

## LOKALREDAKTION SCHRIESHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 31  
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 31  
 E-Mail: Schriesheim@rnz.de

**Stadtbibliothek.** 10 bis 13 Uhr geöffnet.  
**VHS.** 10 bis 12 Uhr geöffnet.  
**KSV.** 18 Uhr Totenehrung auf dem Friedhof, Treffen an der Friedhofskapelle. 19.30 Uhr Ordentliche Mitgliederversammlung mit Wahlen, KSV-Halle.  
**TVS.** 17 Uhr präventive Rückengymnastik für Männer und Frauen jeden Alters, Strahlenberger Schultturnhalle.  
**Volkssternwarte Schriesheim.** 19.30 Uhr Vortrag: „Ozean unter Eis: Gibt es Leben auf dem Jupitermond Europa?“.  
**NaturFreunde.** 14 Uhr Vorbereitungen und Stellen des Maibaums, Mannswiese.  
**GV Liederkränz.** 16.15 Uhr Kinderchorprobe. 17.15 Uhr Jugendchorprobe, 19 Uhr Frauenchorprobe, Vereinsheim.  
**Evangelische Kirchengemeinde Schriesheim.** 15.30 Uhr Gottesdienst im Pflegeheim „Stammberg“. 19 Uhr Abendandacht, GHW. 19 Uhr Teenkreis ab 13 Jahren, GHO. 19 Uhr Jugendkreis Underground ab 16 Jahren, GHO. 19.30 Uhr Themenkreis: „Jesus als Beziehungstifter erfahren“, GHW.  
**Katholische Kirchengemeinde Schriesheim.** Dossenheim: 16 Uhr Eucharistiefeier, Dankmesse der Erstkommunikanten beim Steinbruch Leferenz (bei Regen in der Kirche).

## NOTDIENSTE

**Apothekennotdienst.** Alte Apotheke Heddeshaim, Schaafeckstraße 23, Telefon 0 62 03 / 4 13 24. cab

## Grüffelo mit neuer Moral

Aufführung der Stadtbibliothek

**Schriesheim.** (sk) Er hat gelbe Kuller- augen, einen behandlungsbedürftigen Unterbiss und ein zottiges Fell. Wenn Eltern den Grüffelo sehen, wissen sie oft nicht, ob sie ihn bemitleidenswert oder niedlich finden sollen. Ihre Kinder lieben ihn, jedenfalls wenn sie das gleichnamige Buch von Julia Donaldson und Axel Scheffler kennen. Bereits nach wenigen Malen Vorlesen können die meisten das gereimte Abenteuer um die tapfere kleine Maus und den von ihr erdachten Grüffelo in- und auswendig.

Was kein Argument gegen eine Auf-



Ellen Heese vom „Theater en miniature“ spielte die „Grüffelo“-Geschichte. Foto: Dorn

führung der Geschichte ist, jedenfalls nicht für die Schriesheimer, die auf Einladung der Stadtbibliothek in den Musiksaal des Kurpfalz-Gymnasiums kommen, der bald voll besetzt ist. Die Bühne gehört Ellen Heese vom Leimener „Theater en miniature“, die die Aufführung mit einigen recht spitz formulierten Regeln einleitet. Danach macht keiner mehr einen Mucks. Neugierig macht dagegen das Bühnenbild: waagerechte und schräge Rampen, die mit rotem Plüsch bezogen sind und an ein Chesterfield-Sofa erinnern, in der Mitte eine Stuhlplatte. Dazwischen agiert die Puppenspielerin, die der Maus eine piepsige Stimme verleiht und sie tollpatschig durch den Wald spazieren lässt. Dort begegnet sie dem Fuchs, der Schlange und der Eule, die sie alle gern fressen würden, aber lieber von ihr ablassen, als sie vom Grüffelo erfahren, der bald kommt und offenbar großen Hunger hat. Dass es den wirklich gibt, überrascht niemanden mehr als die kleine Maus, als das haarige Tier hinterm Vorhang hervor gezaubert wird.

„Hamham“ ist sein Standardkommentar zu allem, was krecht und flucht, leider auch zur Maus. Doch die schafft es wiederum, mit einer List aus der gefährlichen Situation heraus zu kommen.

Als sie auf ihrer Lichtung sitzt und Nüsse knackt, wäre die Geschichte eigentlich vorbei. Beim „Theater en miniature“ folgt dagegen noch so etwas wie eine „Moral“, die die Zulässigkeit der Notlüge irgendwie infrage stellt. Mit einem Kinderreim soll sich die Maus zukünftig ihren natürlichen Feinden stellen, empfielt Heese. Ob das nun ein besseres Ende als das Original ist, müssen die Kinder an diesem Nachmittag nicht klären. Sie jedenfalls hatten eine Menge Spaß.

## „Wir sind nicht Höfers Mehrheitsbeschaffer“

Robert Hasenkopf und Wolfgang Fremgen über grüne Haltungen bei der Bürgermeisterwahl und den Amtsinhaber, der erneut kandidiert

Von Carsten Blaue

**Schriesheim.** Bürgermeister Hansjörg Höfer hat im Gemeinderat allen Fraktionen Gespräche angeboten. Hintergrund ist die Bürgermeisterwahl am 1. Dezember, zu der er wieder antreten will (wir berichteten). Schon im Vorfeld der Gemeinderatssitzung sprach die RNZ mit den Grünen Robert Hasenkopf und Wolfgang Fremgen über den Kandidaten Höfer, ihre Haltung im Wahlkampf und ihre Erwartungen an den Rathauschef, der von 1984 bis zum Beginn seiner Amtszeit im Jahr 2006 Stadtrat der Grünen Liste war. Fremgen vertrat im Gespräch als Vorsitzender den Ortsverein von Bündnis 90/Die Grünen. Hasenkopf ist Vorsitzender der Wählervereinigung Grüne Liste.

**> Herr Hasenkopf, Herr Fremgen, werden die Grünen „ihren“ Bürgermeister Hansjörg Höfer auch im Wahlkampf für eine zweite Amtszeit unterstützen?**

**H a s e n k o p f:** Bei der letzten Wahl vor acht Jahren haben wir ihn ja nicht offiziell unterstützt. Hansjörg Höfer legte Wert darauf, Kandidat für alle Schriesheimer zu sein. Viele haben ihn auch gewählt, die uns nicht unbedingt nahe stehen.

**„Es hat Vor- und Nachteile, als Kandidat aus Schriesheim zu kommen“ (W. Fremgen)**

**> Kommen Sie! Das sind Floskeln. Natürlich war Höfer Ihr Kandidat, und jeder Kandidat will Bürgermeister für alle sein.**

**H a s e n k o p f:** Es ist keine Frage, dass er nach 20 Jahren für die Grünen im Gemeinderat öffentlich als „grüner“ Bürgermeister wahrgenommen wird. Aber er ist eben quer durch Schriesheim sehr beliebt. Das hat auch nicht immer was mit Kommunalpolitik zu tun.

**F r e m g e n:** Es bleibt dabei: Er war und ist ein unabhängiger Kandidat. Also müssen wir über eine Unterstützung heute gar nicht nachdenken. Wenn, dann entscheiden das sowieso die Mitgliederversammlungen. Wenn Hansjörg Höfer auf uns zukommt, kann er sich unseren Mitgliedern sicher vorstellen.

**H a s e n k o p f:** Wir wissen ja noch nicht mal, ob es weitere Kandidaten geben wird.

**> Dürfte sich ein Kandidat von CDU und Freien Wählern auch bei Ihnen vorstellen?**

**H a s e n k o p f:** Ja, selbstverständlich.

**> Stellen Sie womöglich sogar einen eigenen, „abhängigen“ Kandidaten gegen Höfer auf?**

**H a s e n k o p f:** Nein, das haben wir sicher nicht vor.

**F r e m g e n:** Es hat sicher seine Vor- und Nachteile, als Kandidat aus Schriesheim zu kommen.



Grüne Ortsvorstände im Gespräch: Robert Hasenkopf (Wählervereinigung Grüne Liste), Wolfgang Fremgen (Bündnis 90/Die Grünen) mit RNZ-Lokalredakteur Carsten Blaue (v. r.). Foto: Kreuzter

**> Wie muss man sich bei den Grünen die Entscheidungsfindung zur Unterstützung eines Kandidaten vorstellen?**

**F r e m g e n:** Wahrscheinlich gibt es eine gemeinsame Mitgliederversammlung von Grüner Liste und Bündnis 90/Die Grünen, in der sich die Kandidaten vorstellen können. Danach entscheiden die Mitglieder separat über die Unterstützung. Bei uns sind die Unterschiede ja bloß eher organisatorischer Natur.

**> Stehen Sie Höfer heute noch so nahe wie vor acht Jahren?**

**F r e m g e n:** Es gab Dinge, die er in seiner ersten Amtszeit gut gemacht hat, etwa die Schaffung von Kinderbetreuungseinrichtungen, die Aufarbeitung der Vergangenheit in Form der Stolpersteine, der Besuch bei den ehemaligen Zwangsarbeitern, die energetische Sanierung der Mehrzweckhalle oder die Entwicklung des OEG-Areals mit der Bürgerbeteiligung. Nicht einverstanden waren wir mit der frühzeitigen Verlängerung der EnBW-Konzession oder der Nichtbesetzung der Umweltstelle.

**H a s e n k o p f:** Diese Stelle muss wieder her. Und als Kandidat ist Hansjörg Höfer sicher gut beraten, auf unsere Wünsche besser einzugehen. Und was die Nähe angeht: Sicher haben wir heute nicht mehr die Aufbruchstimmung wie vor acht Jahren. Daraus leite ich aber keine solche Distanz oder Entfernung ab, dass ich ihn nicht mehr als Bürgermeister will. Zudem gibt es ja immer noch den freundschaftlichen Kontakt jenseits des Amtes oder der Kommunalpolitik.

**> In den vergangenen Jahren entstand**

**aber nicht selten der Eindruck, dass Sie als Grüne gar nicht mehr wissen, wie Sie sich zu Hansjörg Höfer stellen sollen – nicht mal innerhalb der Fraktion herrscht hier doch Einigkeit.**

**F r e m g e n:** Dieser Eindruck ist falsch. Richtig ist, dass wir immer Wert auf unsere eigene Meinung gelegt haben. Und wenn etwas nicht okay war, dann haben wir eben reagiert. Wir sind ja nicht Höfers Mehrheitsbeschaffer. Sein Problem ist jedoch, dass er im Gemeinderat keine Mehrheit hat und sie immer suchen muss. Gerade deshalb hätte ich mir gewünscht, dass er seine Visionen und Positionen offensiver vertritt und auch um sie kämpft. Und wenn es mal gegen die Mehrheit gegangen wäre.

**„Wir haben heute nicht mehr die Aufbruchstimmung wie vor acht Jahren“ (R. Hasenkopf)**

**> Oft scheint es aber so, als sei Höfer vor Abstimmungen gar nicht über die Positionen der Fraktionen informiert. Nicht selten wirkt er überrascht.**

**H a s e n k o p f:** Sein Vorgänger Peter Riehl hatte eine Mehrheit, auf der er seine Politik aufbauen konnte und die die Dinge mitrug. Genau diese Kungelei wollte damals doch keiner mehr. Hansjörg Höfer sitzt nun aber manchmal zwischen allen Stühlen, und auch wir sind für ihn nicht sicher.

**F r e m g e n:** Beim Ökostrom hat man ja gesehen, wie es dann laufen kann. Das war alles andere als optimal.

**H a s e n k o p f:** Diese Sorge um Mehrheiten hat in Höfers Politik vieles gebremst.

**F r e m g e n:** Das stimmt. Sicher sollte er in Zukunft öfter mal Flagge zeigen und seine Positionen deutlich kommunizieren.

**> Was würden Sie sich noch vom Kandidaten Höfer für die nächsten acht Jahre wünschen?**

**H a s e n k o p f:** Dass nachhaltiges Denken im Alltag der Verwaltung selbstverständlich wird. Da sind die Potenziale noch nicht ausgeschöpft.

**F r e m g e n:** Und dass gerade er, der so viel Wert auf den Mathaisemarkt legt, über die Struktur und den Charakter des Festes nachdenkt, vielleicht in Form einer Rückbesinnung auf die Historie und mit weniger Rummel.

**H a s e n k o p f:** Wir reden zum Beispiel auch immer viel darüber, dass es die Zeit nach der Tunnelöffnung gibt und wir Schriesheim attraktiver machen müssen. Aber in die Gänge kommt keiner richtig. Das gilt nicht nur für die Verwaltung. An solch einer Stelle muss der Bürgermeister seine Moderatorenrolle einnehmen.

**> Die lag Höfer bisher aber nicht wirklich.**

**H a s e n k o p f:** Sicher gibt es da Verbesserungsbedarf.

**F r e m g e n:** Ich denke, er ist da lernfähig und wird weiter Erfahrungen sammeln.

**H a s e n k o p f:** Und wer weiß? Wenn Hansjörg Höfer wiedergewählt wird, dann wird es für ihn vielleicht ja auch leichter mit den Mehrheiten nach der Kommunalwahl im nächsten Jahr.

## Damit die Bergstraße auch in Holland bekannter wird

Zwei niederländische Reisejournalisten auf Tour zwischen Darmstadt und Lindenfels – Zwischenstopps in Weinheim und Schriesheim

Von Stephanie Kuntermann

**Schriesheim/Weinheim.** Zwei Tage in Darmstadt, dann Bensheim und Hepenheim, später Weinheim und ein kurzer Abstecher nach Schriesheim, bevor es weitergeht nach Lindenfels und für eine zweitägige Wanderung in den Odenwald. Macht sechs Tage Bergstraße. Das ist das Programm von Lidewij Sekhuis und ihrem Partner Harry van Dooren. Die beiden niederländischen Reisejournalisten schreiben und fotografieren für eine Reportage zum Thema „Hotels und das gute Leben an der Bergstraße“, die in der holländischen Zeitschrift „De Reisgids“, zu Deutsch „Das Reisemagazin“ erscheinen wird.

Genau zwei Stunden bleiben den beiden für Schriesheim, das sie auf Anregung von Weinheims Pressesprecher Roland Kern besuchen. Viel Zeit für lange Erörterungen haben sie nicht, Stadtführerin Romy Schilling entscheidet sich für eine kurze Runde mit Rathaus, Römerkeller, Kanzelbachsteg und durch die Altstadtgässchen des historischen Stadtkerns. Einen „Schweinsgalopp durch die Geschichte“ nennt es VHS-Leiter Frank Röger nicht ohne Stolz, dass Schilling in so kurzer Zeit so viele Jahrhunderte Stadtgeschichte unterbringt. An-

gefangen bei den römischen Villen über den Bau des heutigen Strahlenberger Hofes bis zur gegenwärtigen Nutzung von Kleinodien wie dem Kerg-Museum und dem frisch renovierten Hotel-Restaurant „Kaiser“. Dann geht es durch die Gassen steil den Berg hoch, was den Galopp zwangsläufig etwas verlangsamt. „Schriesheim zeigt sich heute von seiner

schönsten Seite“, freut sich Kern mit Blick auf die sonnenbeschienenen Rebhänge und die Strahlenburg. „Hier gibt es die besten Weinproben“, sagt er und lotst die Gruppe zum „Wingertshäuschen“ der Winzergenossenschaft (WG), dessen Tür bereits einladend offen steht.

Weinexpertin und Ex-Weinwohlerin Astrid Spies hat hier schon alles vorbe-

reitet für eine gemütliche Weinprobe, die traditionell mit einem Schriesecco beginnt. Während er gut gekühlt im Glas perlt, dreht sich das Gespräch um die Schönheiten Schriesheims, aber auch um die Stellen, die etwas „aufgehübscht“ werden müssten. Schilling redet sich ihren Kummer über den aktuellen Zustand des Probierkellers von der Seele: „Er wurde um 1300 gebaut, ist also noch aus Ellwanger Zeit. Davon ist nur leider nicht mehr viel zu sehen.“

## Ende in der Hausbrauerei

Die Gäste hören aufmerksam zu, van Dooren freut sich über die Details: „Die Bergstraße ist nämlich in Holland nicht sehr bekannt.“ Die großen Touristenströme aus dem Nachbarland fließen an Schriesheim vorbei nach Heidelberg.

Es könnte indes sein, dass er Schriesheim in bester Erinnerung behält, hat doch Spies ein paar Reiseandenken zusammengestellt: eine Stadtchronik, Infomaterial und einen Sauvignon Blanc. In der Hütte wird derweil ein trockener Grauburgunder ausgeschenkt und ein traditionelles Stöffchen, ein trockener Silvaner. Genau das Richtige für einen beschwingten Abstieg und als Einstimmung auf die nächste Station der Tour. Die endet an diesem Tag in Weinheim. Mit einer Besichtigung der Hausbrauerei.



Astrid Spies, Roland Kern, Frank Röger, Romy Schilling und ihre holländischen Gäste Lidewij Sekhuis und Harry van Dooren (von rechts) an der Weinberghütte der WG. Foto: Kreuzter